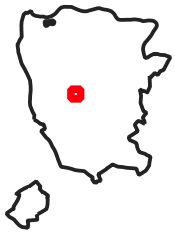
A - Das Kehl



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☐ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☒ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☐ artenreich	☒ sehr artenreich			
Potenzial:	☐ vorhanden	☒ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

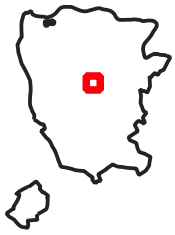
Quantität:	☒ < 10%	☐ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☒ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☒ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

Beschrieb:

Gelände einer Alterssiedlung, zwischen Siedlungs- und Waldrand gelegen. Die Alterssiedlung selbst wird von drei Seiten von weitläufigen, artenreichen und Teils mageren Wiesen umfasst. Aus ökologischer Sicht ist darüber hinaus der sehr schöne, gestufte Waldrand mit einer breiten Strauch- und Krautschicht und Strukturen, sowie eine markante Baumhecke als Abschluss zur Strasse hin erwähnenswert. Der Baumbestand ist sehr jung, aber besteht ausschliesslich aus einheimischen Arten. Das ökologische Potenzial ist weitgehend ausgeschöpft. Das Gelände könnte jedoch durch die Anlage von Kleinstrukturen (z.B. Ast- und Steinhaufen) im Bereich der Wiesen und um die Gebäude herum aufgewertet werden.

Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

B - Spitalmatt / Schulhaus Meierhof



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☐ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☒ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☒ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☐ vorhanden	☒ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☐ < 10%	☒ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☒ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☐ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☒ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

Beschrieb:

Langgezogenes Schul- und Sportareal mitten im Siedlungsgebiet entlang der Bahnlinie gelegen. Grosse Bereiche der Anlage sind intensiv genutzt, beipielsweise als Sportrasen. Der Anteil ökologisch wertvoller Flächen ist somit kloein und auf gewisse Randbereiche beschränkt. Die Qualität dieser Flächen ist allerdings sehr hoch. Insbesondere im Bereich des strukturreichen und naturnahen Bachlaufs ist die Lebensraumvielfalt und -qualität mit wertvollen Säumen und dem Bach selbst, sowie vielfältigen (jungen) Gehölzen hervorzuheben. Ebenso ist der ruderal geprägte Südteil des Geländes mit seinem markanten Wildbienenhotel von grossem ökologischen Wert. Im etwas älteren Baumbestand im Bereich der Gebäude sind vor allen eine markante Weide und eine Gruppe Eichen, sowie eine ökologisch weniger wertvolle, aber für die Aufenthaltsqualität und das landschaftliche Erscheinungsbild bedeutsame Platanenallee erwähnenswert.

Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

C - Kantonsspital

Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☒ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

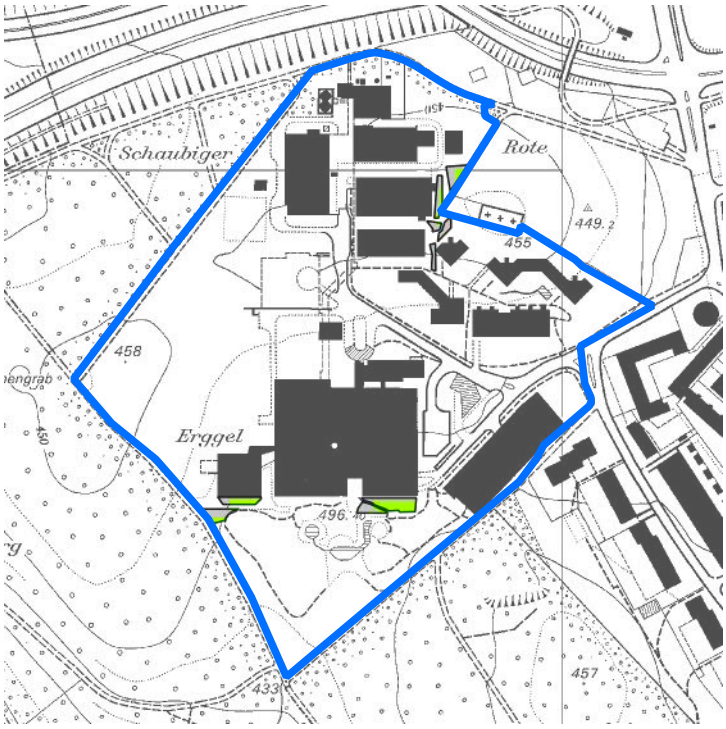
Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☒ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☐ artenreich	☒ sehr artenreich			
Potenzial:	☒ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☒ < 10%	☐ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☒ 50% - 75%	☐ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☒ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

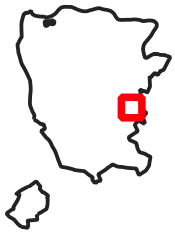
Beschrieb:

Grossflächiges und weitläufiges Areal des Kantonsspitals, zwischen dem Siedlungsgebiet Dättwils und dem Waldrand gelegen. Aufgrund der regen Bautätigkeit ist das Gelände zurzeit von zahlreichen Baustellen geprägt. Einige ökologische Qualitäten sind vorhanden, vor allem neu angelegte, artenreiche Wiesen in der Umgebungsgestaltung neu erstellter Gebäude, sowie zahlreiche Obstbäume im Bereich des Eingangs zum Areal. Das sehr grosse Potenzial für weitere und grossflächigere ökologisch wertvolle Lebensräume ist jedoch bei weitem nicht ausgenutzt. Insbesondere im von künstlich angelegten Hügeln geprägten Parkgelände im Spüden des Areals könnten grossflächige Magerwiesen angelegt werden. Auch der Unternutzen der Obstbäume kann mit einer Extensivierung deutlich aufgewertet werden (zurzeit von Roboter gemähter "Golfrasen"). Viele Teilflächen weisen darüber hinaus invasive Neophyten (Berufkraut) auf.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

D - Friedhof Liebefels



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☒ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☒ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☒ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☒ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

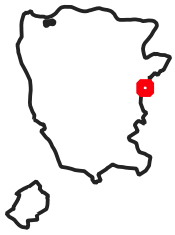
Quantität:	☐ < 10%	☐ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☒ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☒ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☒ > 100 J.	

Beschrieb:

Weitläufiges Friedhofgelände in einer von Wald umfassten Geländekammer am Siedlungsrand. Die Anlage zeichnet sich durch einen hohen Gründflächenanteil und ein Mosaik aus intesiv genutzten (Rasen, Ziersträucher, Grabfelder) und extensiv genutzten Bereichen (zum Teil magere und artenreiche Wiesen) aus und weist einen weitgehen aus einheimischen Arten bestehenden, teils sehr alten Baumbestand auf. Besonders erwähnenswert sind die markanten Eichen in der Mitte des Areals. Im südlichsten Teil der Anlage wechselt der Charakter der Anlage von parkähnlich zu naturnah. In diesem Bereich besteht ein wertvolles Feuchbiotop. Das Potenzial für weitere naturnahe Flächen, insbesondere für die weitere Extensivierung von Wiesen, ist im Areal trotz der bestehenden hohen Naturwerte relativ gross.

Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

E - Terrassenbad



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☐ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

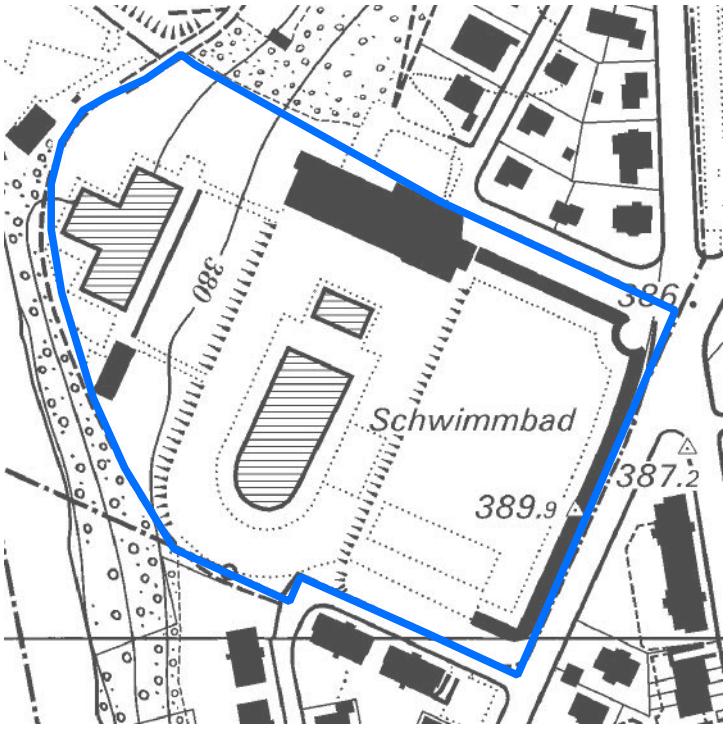
Quantität:	☒ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☒ artenarm	☐ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☒ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☐ < 10%	☒ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☒ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☐ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☒ > 100 J.	

Beschrieb:

Grossflächige Freibad-Anlage zwischen Siedlungsgebiet und Limmatufer. Das Areal ist geprägt von weitläufigen, intensiv gepflegten Rasenflächen (Liege- und Spielwiesen) und der Freibad-Infrastruktur. Der Baumbestand konzentriert sich auf eine Reihe Blutbuchen und Rosskastanien am südlichen Rand der Anlage, sowie einigen wenigen Einzelbäumen (u.a. Linden). Das Potenzial für eine Erhöhung des zurzeit bescheidenen ökologischen Werts ist vorhanden, beispielsweise durch die Anlage von extensiven Wiesen oder Säumen in Randbereichen (z.B. im Bereich der Rutschbahn) oder längerfristig durch eine Vergrösserung des Baumbestands und dessen Entwicklung hin zu einem vermehrt standortheimischen Bestand.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

F - Kantonsschule

Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☐ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

Quantität:	☒ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☒ artenarm	☐ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☒ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

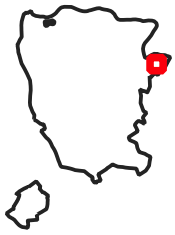
Quantität:	☐ < 10%	☒ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☒ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☐ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☒ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

Beschrieb:

Grossflächige Schulanlage der Kantonsschule Baden, mitten im Siedlungsgebiet auf der orthografisch rechten Limmatseite gelegen. Das Areal ist geprägt von den zahlreichen Schulhausgebäuden, einem weitläufigen Sportrasen und relativ einförmigen, strukturarmen und naturfernen Parkelementen. Der Baumbestand ist überwiegend standortfremd, die Wiesen sind praktisch ausschliesslich als Rasen gepflegt. Als einziges, jedoch ökologisch sehr wertvolles naturnahes Element ist die baumbestandene Wildhecke entlang der Wettinger- und der Schönaustrasse hervorzuheben. In diesem Bereich, sowie in diversen Rand- und Zwischenflächen ist ein Potenzial für naturnahe Lebensräume, extensiv genutzte Wiesenstreifen und Kleinstrukturen durchaus vorhanden. Ausserdem könnte der ökologische Wert der Anlage durch artenreiche Flachdachbegrünungen deutlich erhöht werden.

Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

G - Regionales Pflegezentrum



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☒ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

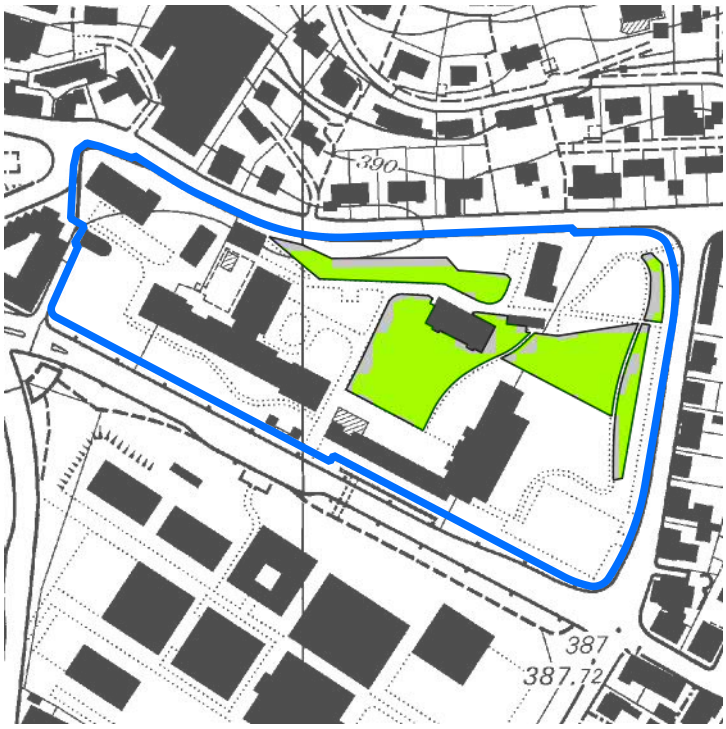
Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☒ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☐ artenreich	☒ sehr artenreich			
Potenzial:	☐ vorhanden	☒ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☐ < 10%	☐ 10% - 20%	☒ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☒ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☒ > 100 J.	

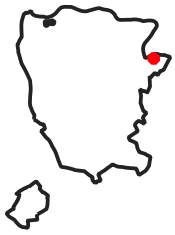
Beschrieb:

Grosszügige Grünanlage des regionalen Pflegezentrums, mitten im Siedlungsgebiet an der Grenze zu Wettingen gelegen. Das Areal ist geprägt von einem sehr hohen Grünflächenanteil und weist sehr hohe Naturwerte auf. Besonders wertvoll sind die grossflächigen und zusammenhängenden, teilweise sehr artenreichen mageren Wiesen, sowie ein naturnaher Gehölzbestand mit teilweise sehr alten Bäumen entlang der Schartenstrasse und nördlich des Parkplatzes, die unbedingt zu erhalten sind. Nebst den hohen ökologischen Werten weist die Grünanlage auch landschaftliche Qualitäten und eine hohe Aufenthaltsqualität auf.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

H - Terrassensiedlung St. Annaweg



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☐ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

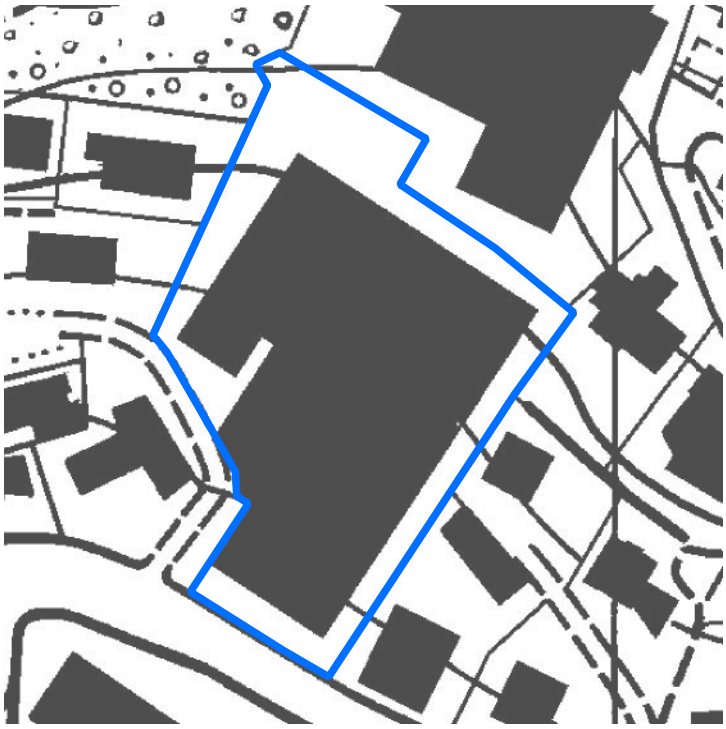
Quantität:	☒ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☒ artenarm	☐ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☐ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☒ nicht vorhanden			

Bäume:

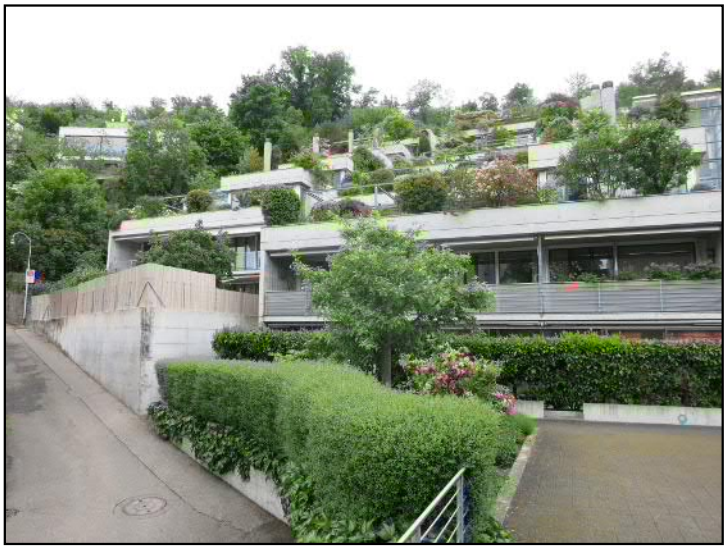
Quantität:	☐ < 10%	☒ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☒ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☒ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

Beschrieb:

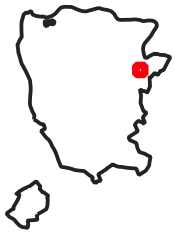
Dicht bebaute Terrassersiedlung an der Schartenstrasse am Südhang der Lägern. Die Bepflanzung der Terrassen ist äusserts naturfern und ist von standortfremden Pflanzen dominiert. Die Naturwerte der Siedlung beschränken sich auf einen schmalen Gehölzstreifen, der sich am westlichen Rand der Bebauung den Hang hochzieht, sowie und in eine kleinflächige, gehölzbestandene Wiese übergeht.Die Qualität des Wiesenbestands konnte mangels Zugänglichkeit nicht beurteilt werden.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen



I - Park Villa Boveri



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☒ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

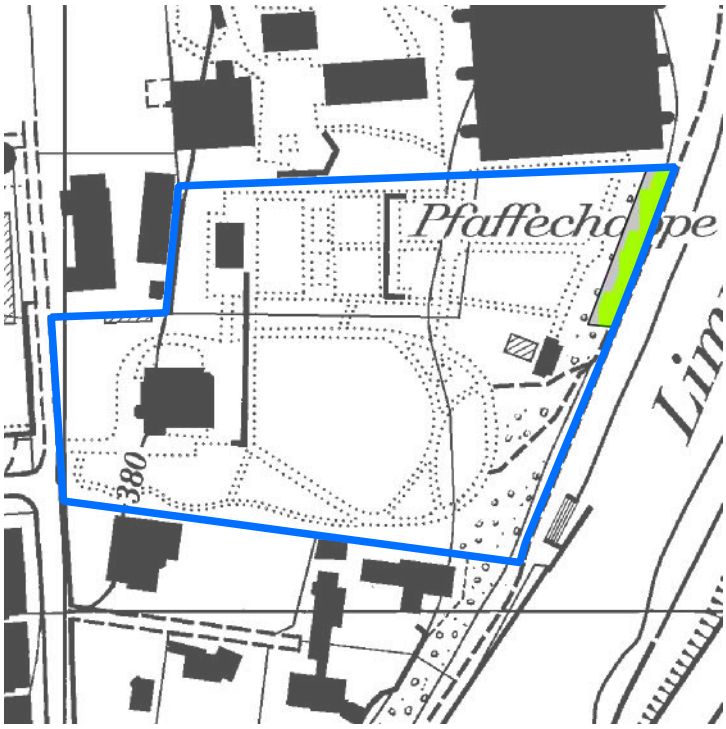
Quantität:	☐ 0a	☒ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☒ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☒ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☐ < 10%	☐ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☒ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☒ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☐ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☒ > 100 J.	

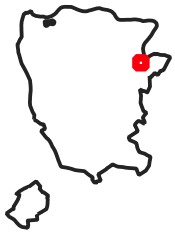
Beschrieb:

Alter, grosser Park am Rand der dicht bebauten Innenstadt, am westlichen Limmatufer gelegen. Die Anlage ist durch einen markanten und teilweise sehr alten Baumbestand, durch die herrschaftliche Villa und gepflegte Rasenflächen charakterisiert. Die Aufenthaltsqualität ist sehr hoch. Der Baumbestand besteht zu einem grossen Teil aus Exoten. Ein kleinflächiges Bord zur Limmat hin wird als extensive Wiese gepflegt. Der Park weist ein bedeutendes Potenzial für ökologische Aufwertungen auf. Auch mit einer entsprechenden Rücksichtsnahme auf die Architektur und das gepflegte Erscheinungsbild der Anlage sollte eine gezielte ökologische Aufwertung des Wiesenbestands und eine extensivere Bewirtschaftung von Teilflächen möglich sein. Längerfristig kann der Baumbestand in vermehrt einheimische und klimaverträgliche Arten überführt werden.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

J - Graben



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☒ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

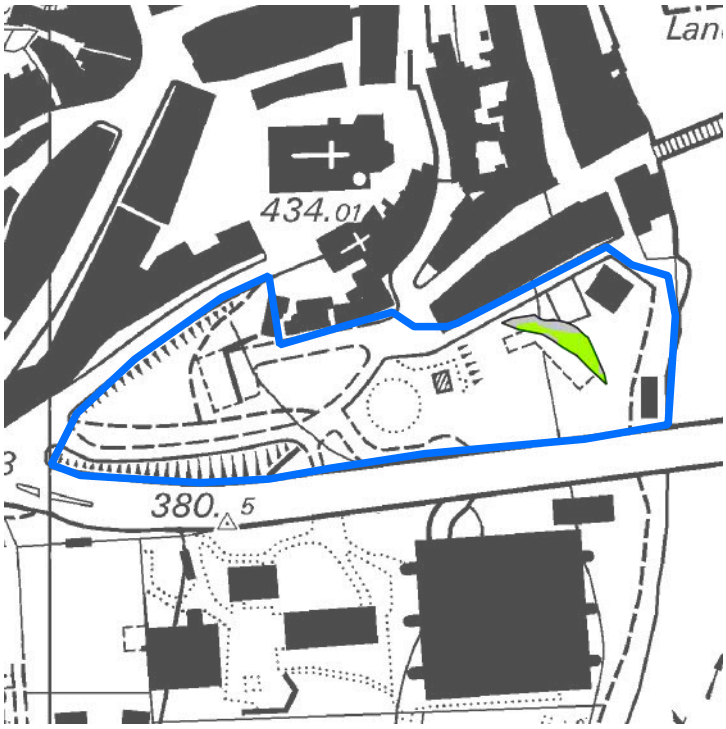
Quantität:	☐ 0a	☒ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☒ artenarm	☐ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☒ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☐ < 10%	☐ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☒ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☒ 50% - 75%	☐ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☒ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

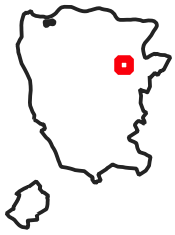
Beschrieb:

Vielfältig genutzte öffentliche Grünfläche an Rand der Altstadt mit einem relativ grossen und teils alten Baumbestand, Parkplätzen, einem Spielplatz, einer Kindergartenanlage und und einem relativ grossflächigen Kiesplatz. Nebst dem Baumbestand, der im Bereich des Spielplatzes einen waldähnlichen Charakter annimmt, sind insbesondere Bereiche des Kiesplatzes als artenreiche Ruderalfläche von ökologischer Bedeutung. Die Anlage weist sehr viele Rasenflächen auf, die in artenreiche Wiesen und wertvolle Trittsteinbiotope überführt werden könnten und weist damit ein relativ grosses Potenzial für eine ökologische Aufwertung auf.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

K - Villa Burghalde / SSZ



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☐ Planwerk
☒ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

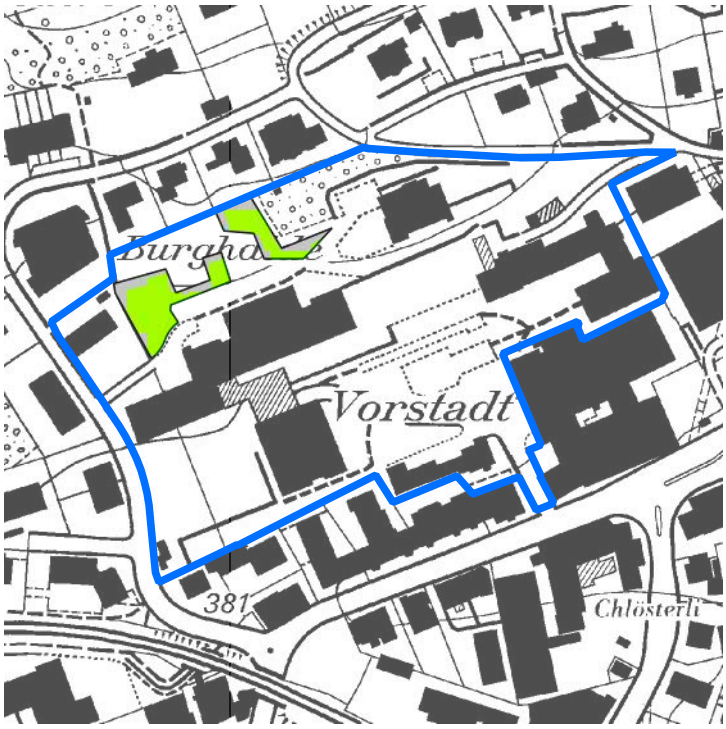
Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☒ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☒ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☒ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☐ < 10%	☐ 10% - 20%	☒ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☒ 50% - 75%	☐ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☒ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

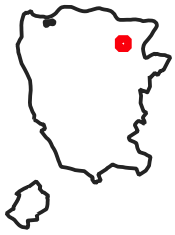
Beschrieb:

Schulanlage am Südhang der Burghalde in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stadtzentrum. Zur Zeit der Aufnahmen präsentierte sich das Schulgelände als grossflächige Baustelle. Der anhand der Luftbildanalyse erhobenen Baum- und Gehölzbestand ist grösstenteils nicht mehr vorhanden. Im von der Baustelle nicht tangierten Bereich am obersten Rand des Areals sind teils ökologisch sehr wertvolle und artenreichen Wiesen, sowie naturnahe Gehölzstrukturen und (Obst-)Bäume vorhanden. Weil im Neubauprojekt nur kleinflächige Magerwiesen vorgesehen sind, ist diesem Bereich und einer ökologisch hochwertigen Dachbegrünung ein umso höherer Wert beizumessen und das Potenzial als Kompensation für verlorene Naturwerte zu nutzen. Teilweise sind ehemalige Wiesenflächen von Gehölzen eingewachsen und weisen einen verwilderten Charakter auf.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

L - Alter Friedhof Bruggerstrasse



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☒ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

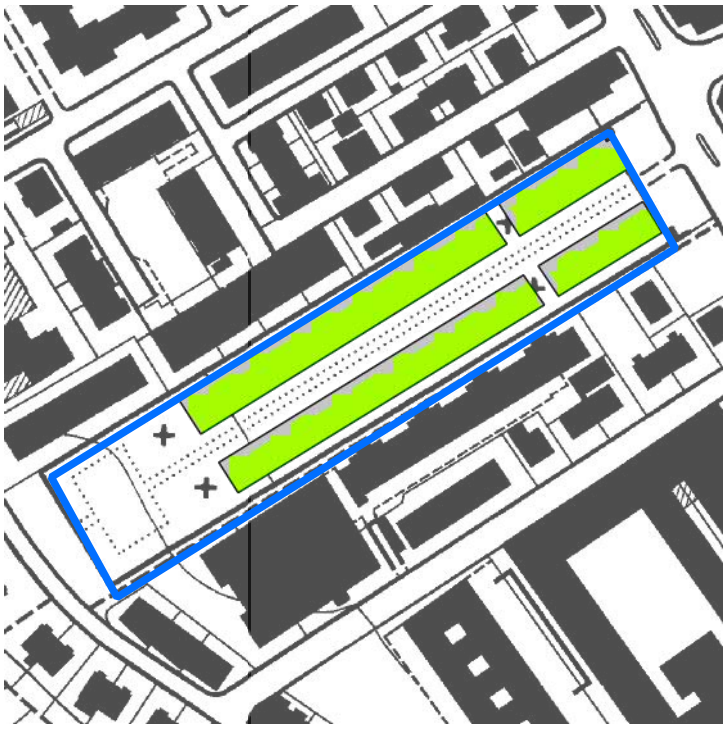
Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☒ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☒ artenarm	☐ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☒ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☐ < 10%	☐ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☒ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☒ 50% - 75%	☐ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☒ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

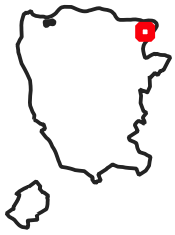
Beschrieb:

Langgezogene, schmale Parkanlage auf dem Gelände eines ehemaligen Freidhofs im Industriequartier. Zahlreiche Elemente des alten Friedhofs sind noch sichtbar, insbesondere die vielen durchmischten Bäume und Gehölze wie z.B. zahlreiche Eibenkegel. Ein grosser Teil des Parks wird als Wiese extensiv gepflegt und gestaffelt gemäht und weist dadurch einen hohen ökologischen Wert auf. Die floristische Qualität der Wiesen ist hingegen relativ niedrig. Eine Aufwertung des Wiesenbestands durch Ansaaten oder Direktbegrünungen stellt somit das grösste ökologische Aufwertungspotenzial dar.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

M - Kurpark



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☒ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

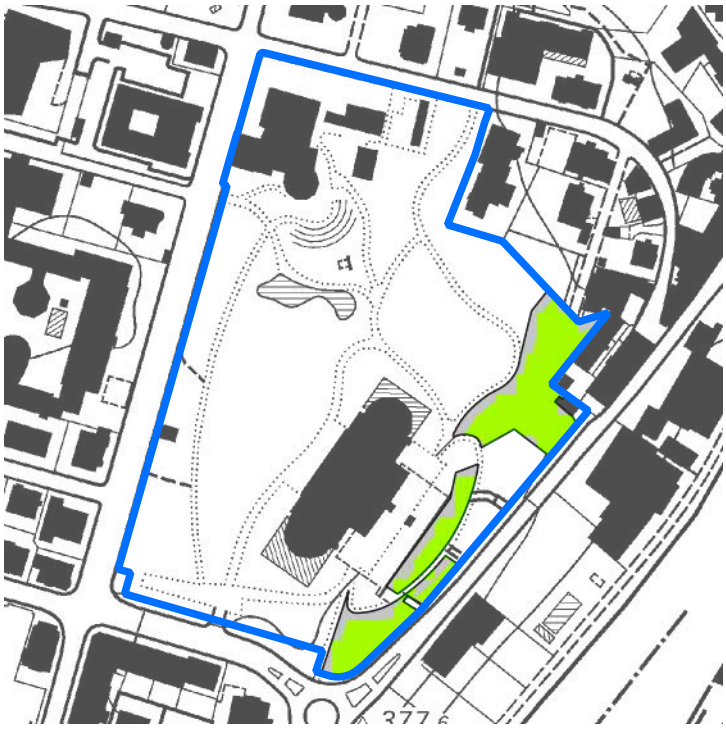
Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☒ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☒ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☒ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☐ < 10%	☐ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☒ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☒ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☐ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☒ > 100 J.	

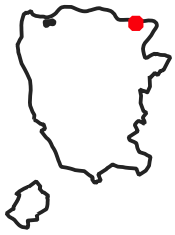
Beschrieb:

Alte Parkanlage im Stadtzentrum. Das Gelände wird nebst dem markanten Casino-Gebäude von zahlreichen, teilweise sehr alten und mächtigen Bäumen, sowie von weitläufigen Rasenflächen geprägt. In Randbereichen werden einige Wiesenflächen extensiv gepflegt und weisen in einem kleinen Teilbereich einen relativ hohen Artenreichtum auf. Das Potenzial für weitere ökologische Aufwertungen ist jedoch an einigen weiteren Stellen durchaus vorhanden.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

N - Park Villa Langmatt



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☒ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

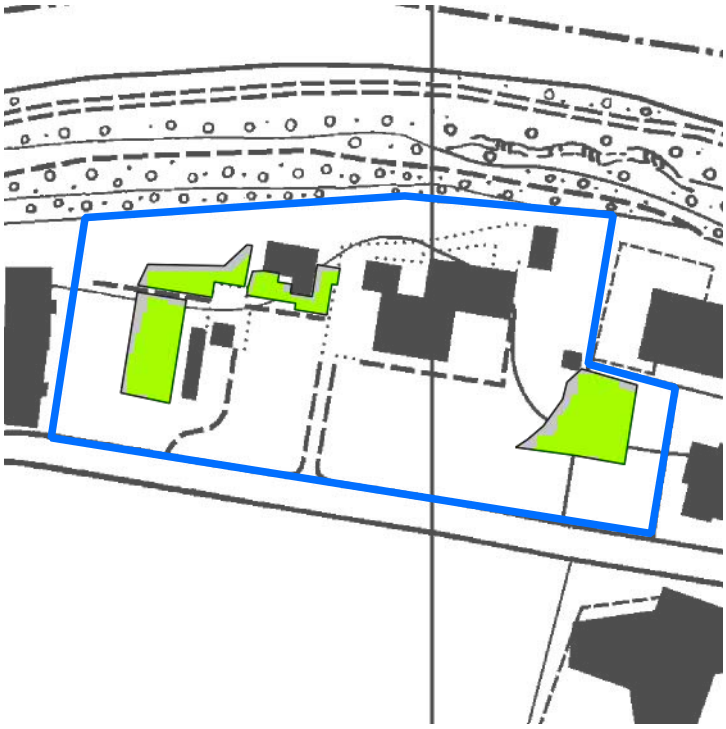
Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☒ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☒ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☐ vorhanden	☒ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☐ < 10%	☐ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☒ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☒ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☒ > 100 J.	

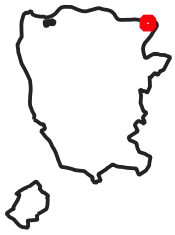
Beschrieb:

kleiner, vollständig von Baumhecken und Wald umfasste Parkanlage mit prägnanter Jugendstilvilla, zwischen Siedlungsraum und Limmathalde gelegen. Der Park weist unterschiedliche Nutzflächen wie Rasen, Rosenbeete und einen Nutzgarten, sowie naturnahe Lebensräume wie extensiv genutzte Wiesen, neu angelegte Ruderalflächen und zahlreiche Kleinstrukturen und Wildbienenhotels auf. Das ökologische Potenzial ist in Anbetracht der Nutzung des Areals als Park mehrheitlich ausgeschöpft.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

O - Mättelipark



Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☐ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

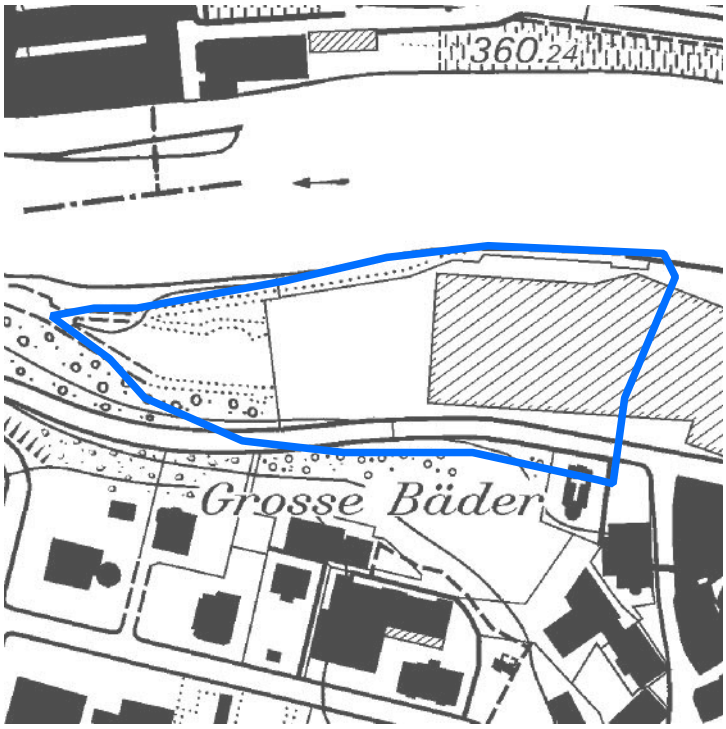
Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☐ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☐ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

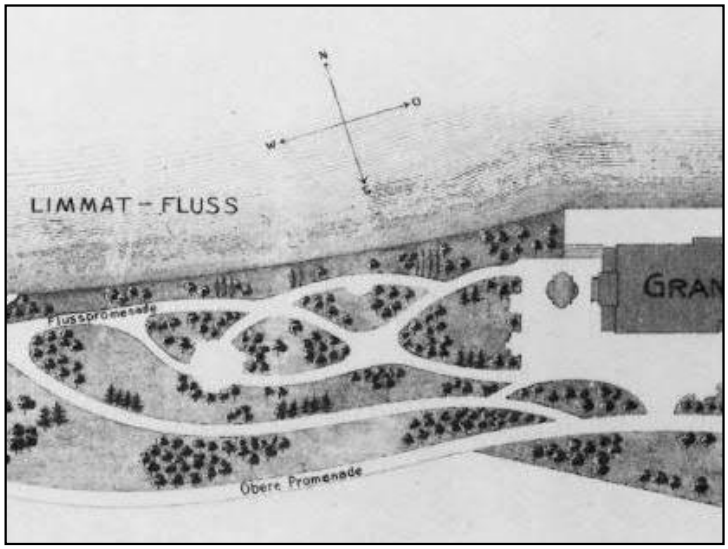
Quantität:	☐ < 10%	☐ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☐ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

Beschrieb:

Ehemaliger repräsentativer Park des Grand Hotel, die durch den Neubau des Bades und der Bauinstallationen zerstört wurde. Aufgrund seiner grossen historischen und ortsbildprägenden Funktion im Bäderquartier wird der Mättelipark dennoch im Garteninventar belassen. Als Zielsetzung wird dort eine hochwertige Gestaltung als "Wiederherstellung eines Parks, welcher auf den verlorenen Vorgänger Bezug nimmt" festgehalten. Um seinem ökologischen Potenzial innerhalb der wichtigen Vernetzungsachse entlang der Limmat gerecht zu werden, ist bei der künftigen Parkgestaltung auf grosskronigen Bäumen und die Verwendung standortgerechter, heimischer Arten ein besonderes Augenmerk zu legen.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen



P - Areal Kapelle Maria Wil, Pfarrhaus und Sportanlage

Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☐ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

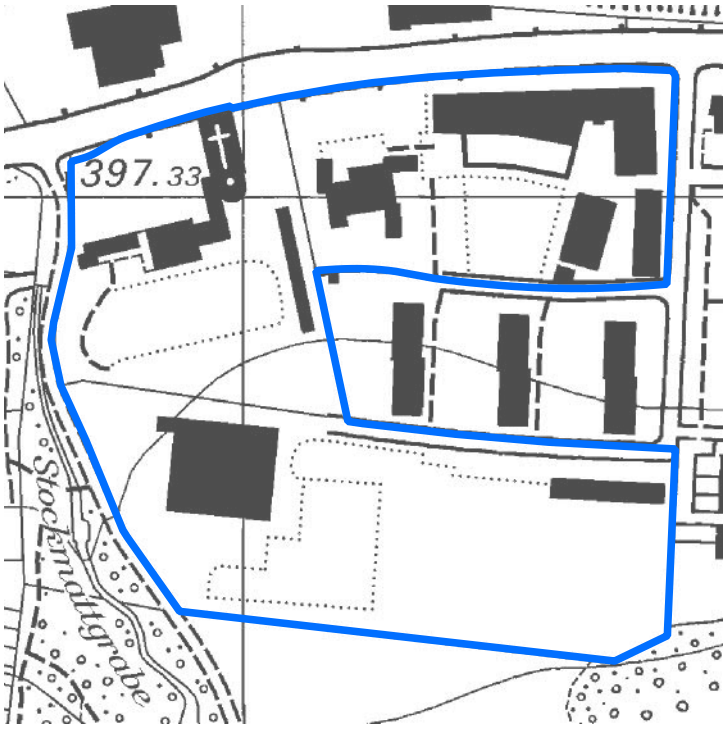
Quantität:	☒ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☒ artenarm	☐ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☒ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☐ < 10%	☐ 10% - 20%	☒ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☒ 50% - 75%	☐ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☒ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

Beschrieb:

Heterogenes Areal mit Sportplatz, Schulgelände und dem Klostergarten der Kapelle Maria Wil. Die Schul- und Sportanlagen verfügen über keine besonderen Naturwerte und sind aus ökologischer Sicht nur aufgrund ihres relativ hohen Grünflächenanteils bedeutsam. Der Klostergarten Maria Wil ist hingegen aufgrund seiner Struktur- und Nutzungsvielfalt, seinem Baumbestand und insbesondere aufgrund des alten Obstgartens ökologisch wertvoll. Nebst seinem ökologischen Wert ist der Garten als Gartendenkmal und Zeugnis der ehemals verbreiteten, auf Selbstversorgung ausgerichteten Nutzung von Bedeutung.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

Q - ABB Forschungszentrum

Richtplan 2011:

☒ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☐ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☒ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☒ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☐ vorhanden	☒ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

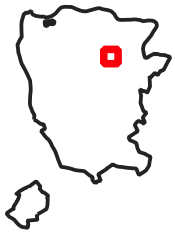
Quantität:	☐ < 10%	☒ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☒ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☒ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

Beschrieb:

Areal des Konzernforschungszentrums Segelhof der ABB zwischen Autobahn, Waldrand und des Wohnquartiers an der Segelhalde gelegen. Das Gelände zeichnet sich durch einen hohen Grünflächenanteil aus, der zu grossen Teilen extensiv gepflegt wird. Die Bereiche zwischen den Gebäuden präsentieren sich als extensiv genutzte Wiesen mit zahlreichen einheimischen Gehölzen. Die Artenvielflat der Wiesen ist mässig hoch. Die Wiesen im Bereich des Eingangs zum Areal sind jedoch von einem auffällig dichten Bestand an Wiesen-Salbei. Das qualitative Aufwertungspotenzial der Wiesen ist hoch.

Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

S - Siedlung Belvédère



Richtplan 2011:

☐ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☐ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☒ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☐ artenreich	☒ sehr artenreich			
Potenzial:	☐ vorhanden	☒ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

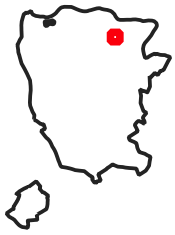
Quantität:	☒ < 10%	☐ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☒ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☒ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

Beschrieb:

Neubausiedlung am Siedlungsrand an der Allmendstrasse mit neu angelegter, sehr naturnaher Umgebungsgestaltung. Die Umgebung der Wohngebäude ist konsequent und durchgehend als artenreiche, magere Wiesen ausgestaltet. Zum sehr hohen ökologischen Wert der Anlage tragen darüber hinaus zahlreiche Kleinstrukturen wie Stein- und Asthaufen, sowie eine vielfältige Bepflanzung mit einheimischen Baum- und Straucharten bei.

Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

T - Hofgut Martinsberg / Belétage



Richtplan 2011:

☐ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☐ Planwerk
☐ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

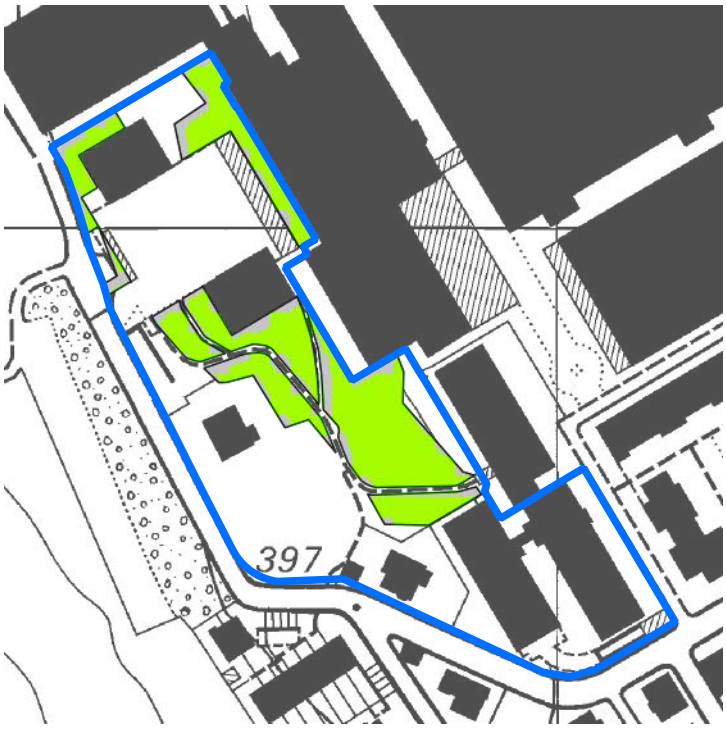
Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☒ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☐ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☒ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☐ vorhanden	☒ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☐ < 10%	☒ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☒ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☐ 50 J. - 100 J.	☒ > 100 J.	

Beschrieb:

Parkartige Umgebung der Wohntürme Belétage und des Hofguts Martinsberg am Siedlungsrand. Praktisch alle Grünflächen auf den Areal wurden als artenreiche Magerwiesen angelegt und werden extensiv gepflegt. Zum sehr hohen ökologischen Wert tragen darüber hinaus die artenreiche und standortheimische Gehölzbepflanzung, sowie der erhaltene alte Baumbestand im südlichen Teil des Geländes bei.



Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen

U - Galgenbuck

Richtplan 2011:

☐ Siedlungsgebiet mit naturnahen Elementen
☐ Planwerk
☒ Grundstücke mit besonderen Anforderungen

Magerwiesen / Wiesenbiotope:

Quantität:	☐ 0a	☐ 0a - 10a	☐ 10a - 20a	☐ 20a - 50a	☐ 50a - 1ha	☒ > 1ha
Qualität:	☐ artenarm	☒ artenreich	☐ sehr artenreich			
Potenzial:	☒ vorhanden	☐ ausgeschöpft	☐ nicht vorhanden			

Bäume:

Quantität:	☒ < 10%	☐ 10% - 20%	☐ 20% - 30%	☐ 30% - 40%	☐ 40% - 50%
Anteil einheimischer Arten:	☐ 25% - 50%	☐ 50% - 75%	☒ 75% - 100%		
Alter der grössten Bäume:	☐ < 25 J.	☐ 25 J. - 50 J.	☒ 50 J. - 100 J.	☐ > 100 J.	

Beschrieb:

Weite, offene und landwirtschaftlich geprägte Landschaftskammer, die als Bauzone ausgewiesen ist und für die ein Gestaltungsplan besteht. Der Gestaltungsplan berücksichtigt wichtige ökologschen Anliegen, vor allem bezüglich des Erhalts und der Vernetzung wertvoller Wiesenhabitate. Das Areal weist darüber hinaus jedoch weitere, bestehende Naturwerte auf, die im Zuge des Bauprojekts wenn immer möglich zu erhalten sind. Dies sind insbesondere die im Plan (rot) bezeichneten Hecken und Bäume / Baumgruppen.

Objektperimeter
Trockenstandorte / magere Wiesen